

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Mechanismus der Leitung und die elektromotorische Kraft von Stromquellen.

Der grösste Hauptabschnitt handelt vom magnetischen Feld, den Beziehungen zwischen diesem und dem elektrischen Strom, der magnetischen Induktion und der Materie, dem Wechselstrom und den elektrischen Maschinen (Generatoren und Motoren für Gleichstrom und Wechselstrom). Schliesslich werden im vierten Hauptabschnitt rasch veränderliche Felder betrachtet, also elektrische Schwingungen sowie elektrische und elektromagnetische Wellen, die heute vielfach angewendet werden. Ein Anhang enthält die Gleichungen der Elektrodynamik in Differentialform sowie eine Uebersicht über die Masssysteme.

Das Buch ist eine Uebersetzung des Bandes «L'Electricité», der vom gleichen Verfasser in der Reihe «Précis de Physique Théorique» (Editions du Griffon, Neuchâtel) herausgegeben wurde. Es ist klar und unter Verwertung reicher Lehrerfahrung geschrieben. Der Stoff ist übersichtlich und streng logisch aufgebaut. Viele durchgerechnete Zahlenbeispiele zeigen die Anwendung der Theorie und dienen dem Anfänger zum Einüben. Es ist zu wünschen, dass die Elektrizitätslehre von H. Schilt möglichst weite Verbreitung finde. A. O.

Einführung in die Technische Mechanik. Von *István Szabó*. IV. Auflage. 434 S. mit 525 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 22.50.

Dass innerhalb von fünf Jahren schon eine vierte Auflage nötig wurde, spricht wohl genügend für die Beliebtheit dieses Lehrbuches. Der Verfasser hat die neue Auflage um das Kapitel «Arbeitsprinzipien der Mechanik» bereichert. In knapper, eleganter Form, doch selbst die historische Entwicklung streifend, werden das Prinzip der virtuellen Arbeiten und das Prinzip von d'Alembert erläutert. Einige Beispiele machen den Lernenden mit der Handhabung dieser Prinzipien vertraut. Da die übrigen Abschnitte nur kleine Aenderungen erfahren haben, möchten wir den Leser auf die Besprechung der 2. Auflage (SBZ 1957, Nr. 12, S. 184) verweisen. W. Issler, dipl. Math., ETH, Zürich

Hütte — Mathematische Formeln und Tafeln. Von *I. Szabó*. 288 S. mit 142 Bildern und 34 Tafeln. Berlin 1959, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. DM 19.80.

In der letzten, 28. Auflage der «Hütte» befand sich ein besonderer Abschnitt «Mathematik». Die Herausgeber haben sich nunmehr angesichts der stark wachsenden Bedeutung mathematischer Methoden in der Technik entschlossen, einen speziellen, gegenüber früher stark erweiterten Mathematik-Band herauszugeben. Das folgende Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die Grundformeln und Begriffe aller jener Teile der Mathematik in diesen Band aufgenommen wurden, die für einen Ingenieur von Interesse sein können. Das Handbuch kann als Nachschlagewerk, speziell dank den vielen Tabellen und Literatur-Angaben warm empfohlen werden.

Inhalt: Tafeln 68 Seiten, Arithmetik 7 S., Kreis- und Hyperbelfunktionen 10 S., Differential- und Integralrechnung 37 S., Lineare Vektoralgebra 14 S., Vektoranalysis 8 Seiten, Analytische Geometrie 33 S., Funktionen einer komplexen Veränderlichen 7 S., Differentialgleichungen 33 S., Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematische Statistik 10 S., Praktische Mathematik 24 S., Inhalte von Flächen und Körpern 6 S., Alte gelöste und ungelöste mathematische Probleme 2 S. Prof. Dr. W. Saver, ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Fussgängerbrücken aus Stahl. Nr. 251 der Merkblätter über sachgemässe Stahlverwendung. 39 S., 103 Abb. Düsseldorf 1959, Beratungsstelle für Stahlverwendung.

Essais de poutres composées soudées sollicitées par flexion. Par *P. Guinaux*. Extrait de la «Revue de la Soudure» 1959, Nr. 2, 24 p. A 4, 32 fig. Liège 1959.

La répartition des charges par le tablier dans les ponts à deux maîtresses-poutres. Par *R. Baus* et *Ch. Massonnet*. Extrait du «Bulletin du Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil», Tome IX, 1957, 40 p. A 5, 21 fig.

Calcul des Prix de Revient et des Prix Prévisionnels dans l'En-

treprise de Bâtiment et de Travaux Publics. Par *R. Tofani*. 420 p. Paris 1959, Editions du Moniteur des Travaux Publics. Prix 2300 fFr.

François Quesnay und die Idee der Volkswirtschaft. Von *H. Lüthy*. Heft 106 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der ETH. 38 S. Zürich 1959, Polygraphischer Verlag AG. Preis Fr. 4.50.

Documentation et Terminologie Scientifiques. Par *E. Wüster*. 146 p. Unesco 1959. Prix NF 8.75.

Wettbewerbe

Kaserne in Adliswil (SBZ 1958, S. 39 und S. 747). Die neun in der zweiten Stufe weiterbearbeiteten Entwürfe wurden vom Preisgericht wie folgt beurteilt:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): P. Dorer & P. Steger und M. Dieterle, Zürich
2. Preis (4200 Fr.) F. O. Hungerbühler und Lehmann & Spögl, Zürich
3. Preis (3800 Fr.) R. Walder, Zürich, A. Schneiter, Kilchberg, und C. Bresch, Zürich
4. Preis (3500 Fr.) J. Ungricht, Zürich
5. Preis (3000 Fr.) Gebr. Pfister, Zürich
6. Preis (2500 Fr.) Dr. R. Rohn, Zürich

Ferner haben an der zweiten Stufe folgende drei Architekten teilgenommen: W. Hertig, Kloten; Walder & Doebeli und H. Hoch, Zürich; M. Ziegler und Mitarbeiter E. Vogt, Zürich.

Die Projekte der ersten und zweiten Stufe werden vom 27. Febr. bis 13. März im Lichthof der Universität Zürich ausgestellt. Oeffnungszeiten: Samstag 27. Febr. und an Sonntagen 10 h bis 17 h, alle übrigen Tage 8 h bis 17 h.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Berichterstattung über die Z.I.A.-Veinsversammlung vom 13. Januar 1960 (Generalverkehrsplan der Stadt Zürich)

In einer Zuschrift vertritt Ing. P. Soutter die Ansicht, dass unsere Berichterstattung über diese Sitzung (SBZ 1960, Heft 5, S. 81) die Ausführungen des Planers Rolf Meyer in übertriebener Weise hervorgehoben habe. Er bittet uns um die Veröffentlichung seines Diskussionsbeitrages, den er gegenüber den am 13. Januar ausgesprochenen Formulierungen noch etwas ergänzt hat. Red.

Eine zweckmässige Planung ist in erster Linie Sache der Verkehrsingenieure, die auf der Grundlage der Verkehrszählungen und der Verkehrsprognosen nach bekannten Verkehrsgesetzen die möglichen Verkehrslösungen abklären müssen. Dass dabei die städtebaulichen Fragen eine massgebende Rolle spielen, ist selbstverständlich. Sie bilden aber nicht die Grundlagen dieses Studiums, sondern stellen Bedingungen, die zusätzlich erfüllt werden müssen, wenn sie auch u. U. zwingend sind. Im übrigen setzen die Möglichkeiten der Ausführbarkeit dem Planen natürliche Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen; sonst wird das Planen zum Selbstzweck oder zur theoretischen Spekulation.

In der 14köpfigen Kommission für den Generalverkehrsplan sitzen neben dem Präsidenten, Planer Hans Aregger, sieben Architekten, davon drei Vertreter der Verwaltung und vier Privatarchitekten (R. Meyer, Dr. R. Steiger, W. Stücheli, R. A. Weilenmann), so dass die planerischen und städtebaulichen Forderungen in der Kommission mit allem Nachdruck vertreten wurden. Abgesehen von der Stimme von Arch. R. Meyer, der teilweise abgesprungen ist, sind alle Beschlüsse nach eingehender Prüfung unzähliger Studien und Varianten einstimmig gefasst worden.

Das Büro für den Generalverkehrsplan der Stadt hat unter anderem auf Grund der städtischen Verkehrszählung vom Juni 1957 für die Knotenpunkte der Expresstrassen die Anschlüsse an das innere Strassennetz eingehend untersucht und ihre Leistungsfähigkeit festgestellt. Der Ausbau des inneren Strassennetzes muss nach den gleichen Gesetzen gleichzeitig mit dem Bau der Expresstrassen erfolgen. Eingehende Studien, besonders über die möglichen Lösungen Cityring, Bürkliplatz, Bellevue, Pfauen usw., sind im Gange. Ein Entscheid ist aber erst dann möglich, wenn die Lösung für den öffentlichen Verkehr festliegt und wenn das Tracé der Tiefbahn endgültig abgeklärt ist, da am gleichen Ort die zweite Ebene nicht gleichzeitig für beide Verkehrsarten beansprucht werden kann.